

Acht Grundsätze für das Kommunikationsdesign

Andreas Wendt

Bei meiner Entwurfsarbeit als Kommunikationsdesigner und bei der Besprechung von Arbeiten Studierender als Hochschullehrer haben sich über die Jahre die folgenden gestalterischen Grundsätze als Anhaltspunkt für den Entwurf, die Beratung und die Korrektur bewährt.

Die Beachtung der Grundsätze hilft, zu einer gut aussehenden, modernen Form zu finden und vor allem die Informationen oder die Story optimal zu übermitteln.

1. Analyse, Interpretation und Formulierung

Gestalter*innen analysieren, interpretieren und formulieren in allen Etappen des Gestaltungsprozesses.

2. Jedes Element hat seine Bedeutung

Eine visuell gestaltete Information setzt sich aus verschiedenen Designelementen zusammen – aus Grafiken, Bildern, Schriften, Formen und Farben. Jedes dieser Elemente trägt selbst schon Informationen in sich. So verweisen Bilder auf das, was wir mit dem Abgebildeten verbinden. Farben können leicht Emotionen auslösen, haben ihre Bedeutung (z.B. Rot = Signal, Schwarz = Tod) und ihr Gewicht (dunkle Farben wirken schwer und helle Farbtöne leicht). Schriften können z.B. auf Historisches verweisen (Frakturschrift = alt, Groteskschrift = modern). Formen leiten den Blick des Betrachters (z.B. kann eine Linie unterstreichen oder trennen, ein Dreieck kann wie ein Pfeil wirken und ein Kreis vermag das Auge anzuziehen). So müssen Designelemente gezielt eingesetzt werden, um ihrer Funktion als Transportmittel für die Information gerecht zu werden.

3. Verzichte auf Überflüssiges

Um deine Information oder Story auf den Punkt zu bringen und dem Betrachter das Verstehen zu vereinfachen, solltest du dich auf das Wesentliche konzentrieren. Verzichte auf alle Designelemente, die du nicht für den Transport deiner Information benötigst. Formen und Farben die keine andere Funktion als das »Verschönern« und »Verzieren« haben erschweren das Erfassen der Information. Stell dir immer die Frage, welche Funktion jedes Element übernehmen soll. Sei minimalistisch!

4. Beachte Schriftarten und Größen

Stelle dir bei der Verwendung von Schrift zuerst folgende Fragen: In welchem Zusammenhang taucht die verwendete Schriftart häufig auf? Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Schriftformen, deren Charakteren und dem Inhalt der zu übermittelnden Information? Ist die verwendete Schriftart also angemessen?

Verwende sachliche Schriftarten. Nur eine Schriftart in wenigen Schriftschnitten (Varianten der Schrift: normal, fett, kursiv etc.) reicht meist aus. Wähle eine zusätzliche Schriftart nur, wenn du damit deine Kommunikationsabsicht begründen kannst.

Verwende so wenig unterschiedliche Schriftgrößen wie möglich. Also nur so viel, wie du zur logischen Strukturierung deiner Informationen benötigst. Beachte bei der Größe unbedingt die Lesbarkeit aus verschiedenen Abständen und die Lesbarkeit im Bezug auf das Medium, in dem deine Grafik abgebildet wird (z. B. Poster oder Webseite).

5. Benutze eine Farbpalette

Wenige kontrastreiche Farben, die miteinander harmonieren, helfen dir, deine Information zu strukturieren und auf das Wesentliche aufmerksam zu machen.

Der Farbkreis ist hier ebenso eine gute Hilfe wie Farbpaletten im Internet (z.B. Adobe-Color: color.adobe.com/de).

6. Verwende ein Raster

Jedes Designelement muss auf der zur Verfügung stehenden Fläche seinen Platz finden. Ein Raster – wie das Kästchenpapier für Rechenaufgaben – hilft, die einzelnen Elemente zu strukturieren, gleiche Abstände und Proportionen zu wahren sowie einzelne Teile aneinander auszurichten. Ordnung und Rhythmus helfen, die Information optimal zu transportieren und die Grafik ausgewogen und gut aussehen zu lassen.

7. Lerne von vorbildlichen Beispielen

Schaue dir die Gestaltung von vorbildlichen historischen und zeitgenössischen Informationsgrafiken ab. Mach es nach! Wie werden in ihnen die einzelnen Designelemente zusammengebracht? Wie wirken sie? Vergleiche die Beispiele mit den Grundsätzen 1.–5. Sei kritisch!

Beispiele:

ZEIT-Online »Wissen in Bildern« – www.zeit.de/serie/wissen-in-bildern

8. Grundlagenwissen Medienproduktion

Für den Druck oder die Veröffentlichung deiner Grafiken auf Bildschirmen benötigst du das hier in Schlagworten aufgelistete Grundlagenwissen über:

Bildformate (Vektor/Pixelbild), Dateiformate (TIF, JPG, PNG, GIF, PDF), Bildgröße (Pixel), Bildauflösung, Farbmodus (RGB/CMYK/Sonderfarben), Farbprofile, Papierformate, Beschnitt, Druckverfahren (Offset-, Sieb-, Laser-, Tintenstrahldruck, ...), Papiersorten (gestrichen, ungestrichen, ...).

Für die Veröffentlichung im Internet benötigst du zusätzlich Wissen über: Publishing-Systeme (Content Management Systeme), HTML, CSS

Literaturempfehlung/Handbücher:

apfel-i

Apfel i enthält Grundlagenwissen zur Medienproduktion, die wichtigsten Informationen rund um Typografie, Farbe, Bildbearbeitung und Produktion, anschaulich aufbereitet in Wort und Bild:

Download:

<http://www.fontshop.de/fontblog/das-kostenlose-apfel-i-buchlein>

Gautier, Damien & Claire: Gestaltung, Typografie etc. Ein Handbuch.
Zürich 2009

M. Wong, Dona: The Wall Street Journal Guide to Information Graphics. The
Dos & Dont's of Presenting Data, Facts, and Figures, New York/London 2010

Rand, Paul: Thoughts on Design. San Francisco 1947/2014